

Jahresbericht 2010

Frank Wedekind-Gesellschaft Darmstadt e.V.

Wir freuen uns, über die von der Frank Wedekind-Gesellschaft geförderten wissenschaftlichen Aktivitäten zu berichten. Die Projektgruppe Wedekind (Darmstadt) bearbeitete folgende Arbeits- und Forschungsschwerpunkte im Jahr 2009.

1. Edition der Kritischen Studienausgabe der Werke Frank Wedekinds (DFG-Projekt)

Zu **Band 5** (hg. v. Prof. Dr. Jörg Schönert u. Prof. Dr. Hartmut Vinçon): Arbeitsschwerpunkt der Projektgruppe Wedekind (Darmstadt) bildete die Vorbereitung der Edition der Erzählprosa und der Kritischen Schriften (letztere unter dem Titel „Vermischte Schriften – Schulaufsätze / Essays – Aphorismen – Kritiken – Repliken – Notizen“). Zum Jahresende wurde der Kommentar zu „Die große Liebe“ abgeschlossen. Im Manuskript liegen folgende Essays vor: Zu Form und Gehalt der Erzählungen (Schönert), zum Fragment eines Romans, „Mine-Haha“, zum Exposé „Eden“ und zu den Aufzeichnungen zum Projekt „Die große Liebe“ (Vinçon). Aus steht noch das Nachwort zu den „Vermischten Schriften“. Band 5 enthält ein zusätzliches Register zu den in Drama und Prosa enthaltenen Gedichten und Liedern, außerdem eine Liste mit den wichtigsten Korrigenda zu den Bänden 1-4, 6-8. Mit der Drucklegung wird voraussichtlich Mitte 2011 begonnen. Der Druckkostenzuschuss für den umfangreichen Band in drei Teilen (zu je ca. 1.200 Seiten) ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft jetzt im Dezember bewilligt worden.

2. Edition der Tagebücher Frank Wedekinds (Thyssen-Projekt)

An den bislang unveröffentlichten **Tagebücher Wedekinds, Agenden 1904-1918**, wurde weiter gearbeitet. Die für 2009 vorgesehene Publikation des kompletten Textes (ohne Kommentar) im Internet auf unserer Homepage haben wir weiterhin zurückgestellt, da die Vorbereitung der Publikation von Band 5 augenblicklich Vorrang hat.

3. Forschungsprojekt „Edition des Briefwechsels zwischen Tilly und Frank Wedekind“ (Thyssen-Projekt)

Die Vorbereitung der Edition der *Texte* des Briefwechsels zwischen Tilly und Frank Wedekind (1905-1918) ist abgeschlossen. Sämtliche Korrespondenzdaten sind erschlossen. Der sehr aufwändig zu erarbeitende Kommentar zu den Briefen ist noch nicht völlig abgeschlossen und bedarf außerdem, bevor an eine Drucklegung gedacht werden kann, einer inhaltsbezogenen Revision. Geplant ist, das Manuskript Ende 2011 endgültig abzuschließen, abhängig davon, wie rasch Band 5 in die Herstellung gehen kann.

4. Vorbereitung des Forschungsprojekts „Kommentierte kritische Edition der Briefe von und an Frank Wedekind als online-Datenbank auf der Basis langfristig verfügbarer Datenstandards“

Nach der Erarbeitung des Datenmodells wurde mit dem Aufbau der Datenbank durch Stefan Gründling (B. Sc.) begonnen. Das Projekt wird unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Steierwald (Fb Media, Hochschule Darmstadt), Prof. Dr. Uta Störl (Fb Informatik, Hochschule Darmstadt) und Prof. Dr. Hartmut Vinçon betreut.

Konzeption der Datenbank und der Systemarchitektur sind mittlerweile abgeschlossen. Dabei ergaben sich hohe Herausforderungen, da sich ein Datenmodell für Briefe als eminent komplex erwiesen hat. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Zum einen ist die Variabilität der editionswissenschaftlichen Daten (Namen, Orte, semantische Relationen etc.) für die

strukturierte Datenspeicherung problematisch. Weitere, ebenfalls nicht zu unterschätzende Aspekte sind die interdisziplinäre Entwicklung und stetige Weiterentwicklung eines Datenmodells, das zahlreiche Relationen und literaturwissenschaftliche Sinngehalte abbilden und recherchierbar machen soll. Eine weitere Herausforderung für die Konzeption der Datenbank und des Gesamtsystems liegt im Ansatz dieses Projekts, ein möglichst benutzerfreundliches und komplett web-basiertes System zu erstellen. Damit soll der Grundgedanke, der Editoren-Community ein nutzbares Online-Projekt für Brief-Editionen anbieten zu können, zusätzlich unterstützt werden. Daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, eine komfortable und Fehler reduzierende Eingabeoberfläche anzubieten. Ein Beispiel für die Fehlerreduktion ist beispielsweise das Bereitstellen bereits eingepflegter Namen, Orte u.ä. (inkl. der jeweiligen Alternativbezeichnungen) sowie die Anbindung an Normdatenbanken.

Beim Aufbau der Systemarchitektur wurde darauf geachtet, durch eine modulare Strukturierung eine größtmögliche Flexibilität – u.a. die einfache Austauschbarkeit des verwendeten Datenbankmanagementsystems – zu erreichen. Die Systemarchitektur besteht aus einer aktuellen, Software-Architektur-Standards entsprechenden Mehr-Schichten-Architektur. Sie trennt Präsentationsschicht, Workflow-Steuerung, Geschäftsobjekte, Datenobjekte und den Objekt-Manager, der die Transformation auf die relationale Datenhaltungsschicht realisiert. Die Umsetzung erfolgte in Java und SQL.

An der vom 17.-19.02.2010 stattgefundenen Internationalen Tagung Editions-wissenschaft, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt (<http://www.ag-edition.org/>) wurde das Datenbank-Projekt von der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind (Uta Störl u. Stefan Gründling) vorgestellt und lebhaft diskutiert. Der Tagungsbeitrag wird im Beiheft der Zeitschrift „editio“ 2011 erscheinen. Einen weiteren Tagungsbeitrag lieferte Hartmut Vinçon mit seinem Vortrag „Von der Medialität der Medien und inwiefern sie die Geschichte der Editorik bestimmt“. Der Beitrag erscheint im Jahrbuch der „editio“, gleichfalls 2011.

Vom 20.-22.10.2010 waren die EFW zum Workshop „Digitale Briefeditionen“, FU Berlin / Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin, eingeladen. Hier waren Vertreter bedeutender germanistischer Brief-Editionsprojekte vertreten. Die Diskussionen waren sehr fruchtbar. Insbesondere fand die hohe Bedeutung benutzerfreundlicher Oberflächen für die Eingabe allgemein große Zustimmung. Von der Editions- und Forschungsstelle waren Ulrike Steierwald, Uta Störl und Stefan Gründling in Berlin anwesend. Die Vorstellung der Projekte einschließlich des Darmstädter Projekts fand vor einer zahlreich erschienenen, interessierten Zuhörerschaft statt.

5. Kurzmeldungen

Wie immer erhielten wir zahlreiche Anfragen und Arbeitsbesuche von Theaterinstituten, Editionsgruppen, Magister-Kandidaten und Doktoranden. Anja Manneck schickte uns ihre Staatsexamensarbeit zu dem spannenden Thema „Die Struktur erotischer Abweichung und ihre Funktion für die Geschlechterrollen und die Erotikkonzeption in ausgewählten Dramen Frank Wedekinds“. Daniela Leitenberger überließ uns ein Exemplar ihrer Magister-Arbeit, in welcher sie anhand von Briefen aus der Korrespondenz zwischen Oskar Schibler und Frank Wedekind ein ausgefeiltes Brief-Editions-Modell vorgestellt hat. Beiden Mitgliedern sei an dieser Stelle für die Zusendung sehr gedankt.

Am 6. und 7. Oktober hielten sich Miroslav Brei (Mitarbeiter der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind) und Hartmut Vinçon zu einem Arbeitsbesuch in der Handschriftenabteilung der Münchner Stadtbibliothek/Monacensia auf. Für Band 5 wurden anhand der Handschriften einige der für den Druck vorgesehenen Texte noch einmal kritisch überprüft sowie eine exakte Aufnahme der Prozessakte zum Rechtsstreit zwischen Ernst

Rowohlt und Frank Wedekind angelegt. Bei diesem Streit ging es bekanntlich um Manuskripte v.d.Hd. Wedekinds, die widerrechtlich an Ernst Rowohlt von fremder Hand über das Münchner Antiquariat Emil Hirsch verkauft worden waren. Inzwischen konnten wir in Erfahrung bringen, dass diese Prozessakte, in welcher in maschinenschriftlicher Fassung, von Ernst Rowohlt veranlasst, auch das Skript „Eden“ sowie das sog. Berliner und Münchner Tagebuch (in der Ausgabe der Tagebücher durch Gerhard Hay veröffentlicht) enthalten waren, über das Münchner Antiquariat Wölfler 1959 von der Handschriftenabteilung der Monacensia erworben wurde. Es handelt sich um die Prozessakte der Leipziger Rechtsanwaltskanzlei (Dr. Felix Zehme, Dr. Kurt Hezel), welche die Interessen Ernst Rowohlts vertrat. Durch Vergleich erhielt Wedekind seine Handschriften zurück. Die Handschriften von „Eden“ sowie der erwähnten Tagebücher sind jedoch nicht erhalten. Das Antiquariat Wölfler konnte keine Auskunft mehr darüber geben, von wem sie die Prozessakte erworben hat.

Wie jedes Jahr wurden erneut bislang unbekannte Briefe von und an Frank Wedekind entdeckt und von den Bibliotheken, den privaten Eigentümern oder den Autographen-Händlern der Forschungsstelle in Kopie zur Verfügung gestellt. Besonders verweisen wir auf die Ergänzung des Münchner Nachlasses durch die Familie Wedekind-Regnier durch Wedekindiana: darunter ein bisher unbekanntes Jugendgedicht, Aufzeichnungen fremder Melodien und eines frz. Chansons (Text), zwei Liederhandschriften (unterschiedlicher Fassung), ein Blatt zum Konvolut „Mine-Haha“ sowie zahlreiche, bisher unbekannte Fotos, Drucke von Aufsätzen und Reden über Frank Wedekind, Kritiken von Bühnenaufführungen und Familienkorrespondenz aus der Zeit nach Wedekinds Tod.

Präsentiert wurde am 10.11.2010 im Raum für Kultur der Commerzbank Frankfurt (Gallusanlage) die Audio-Revue „Frank Wedekind – Zwischen Tingeltangel und Zensur“. Die Revue, ein Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), wurde produziert von Studierenden der Hochschule Darmstadt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Kunsthochschule Kassel, Hochschule für Gestaltung und der Justus Liebig Universität Gießen, Studiengang Angewandte Theaterwissenschaften. Geleitet wurde das Projekt von Prof. Sabine Breitsameter (Hochschule Darmstadt) und Dozentin Marlene Breuer (Hochschule für Musik, Frankfurt) in Zusammenarbeit mit Hartmut Vinçon (Beratung / Textzusammenstellung: Lieder, Gedichte, Zensur im Kaiserreich). Der Hess. Rundfunk wird die Audio-Revue im Januar 2011 senden (genauer Termin steht noch aus).

Noch vor Jahresende 2009 führten wir anlässlich der Überreichung des Doppelbandes 7 der „Darmstädter Ausgabe“ an den Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Walter Hoffmann, mit ihm ein ausführliches Gespräch über die weitere Unterstützung der Editions- und Forschungsstelle/Frank Wedekind-Gesellschaft e.V., das sehr positiv verlief. Ausführlich wurden wir über die Zukunft des Darmstädter Literaturhauses informiert, das ausdrücklicher als bisher vor allem ein Haus der kulturell aktiven Vereine werden soll. Ihnen wird angeboten, sich direkt an der Programmgestaltung des Hauses zu beteiligen. Wir beabsichtigen daher, Anatol Regnier-Wedekind zu einem Vortrag nach Darmstadt im kommenden Jahr einzuladen. Außerdem planen wir, die oben genannte Audio-Revue „Frank Wedekind – Zwischen Tingeltangel und Zensur“ als Programmpunkt in den Veranstaltungskalender des Literaturhauses aufnehmen zu lassen.

6.12.2010

Hartmut Vinçon (Vorstand)